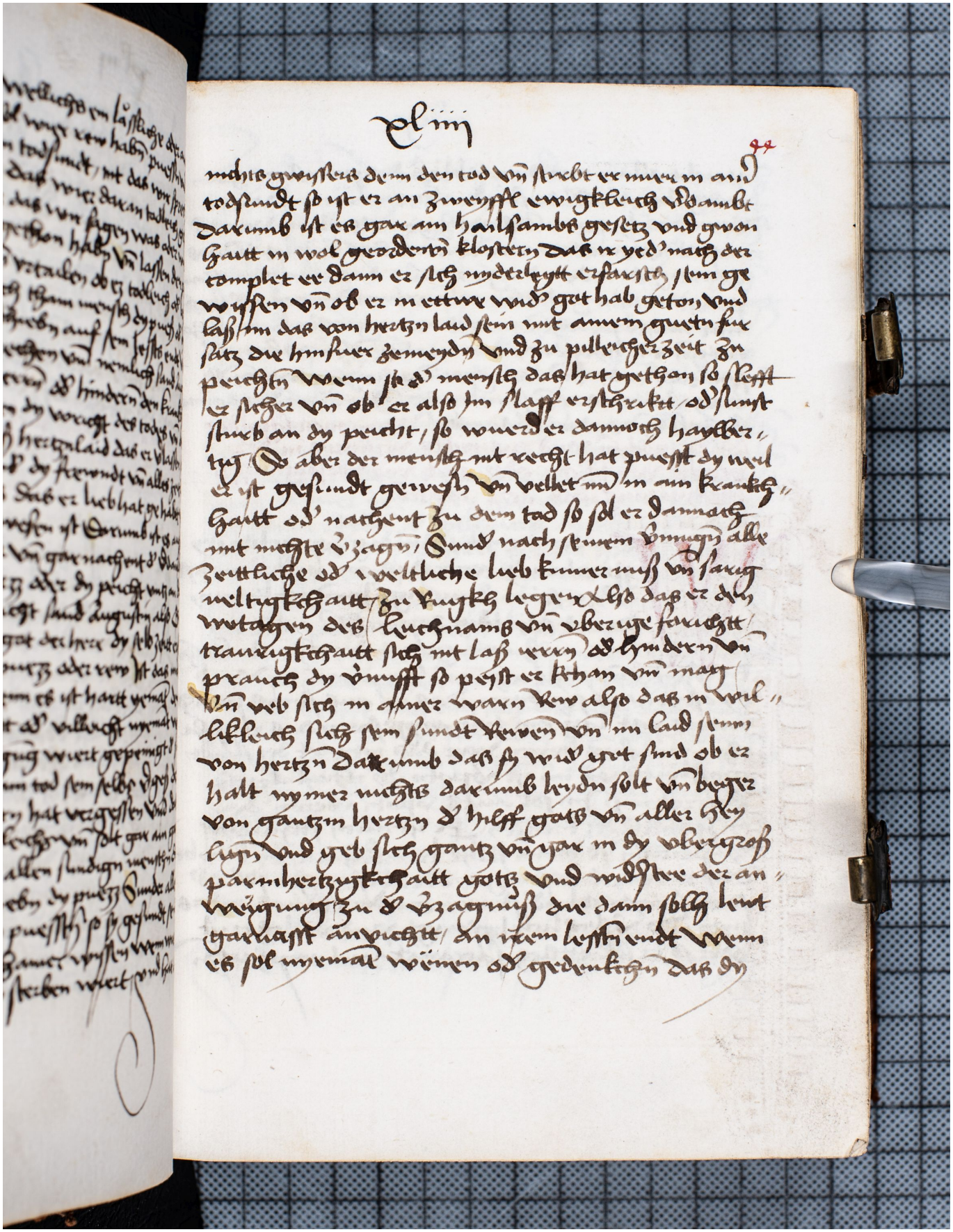
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



mehts gewessers dem den tod vn stecht er mer in and
todsundt so ist er an zweyffel ewigklich vdtambt
darumb ist es gar an hailsambs gesetz vnd gewon
hautt in wol geordenten klostern das er yed' nach der
complet er dann er sich nydertrytt erfarsche sein ge
wissen vn ob er in ettwe vnd' gut hab geton vnd
lass im das von hertzen laid sein mit annem guten fur
satz die hinfuer zemeyden vnd zu pilcherer zeit zu
perichten Wenn sich d' mensch das hat gethan so schlafft
er sicher vn ob er also im slaff erschrekt od' sunst
stuch an dy precht / so wurd er dannoch haylber
tig / Ob aber der mensch mit recht hat gewesst dy wel
e ist gesundt gewesen vn velket mich in ain krankh
hautt od' nachent zu dem tod so sol er dannach
mit mehte widerpringen / Und nach seinem vnmugen alle
zeittliche od' weltliche lub kumer muss vn sarg
mittigkhautt zu kuytkh legen / also das er dh
wetagen des lutzhamb vn vberige forcht /
traurigkhautt sich mit lass weren od' hinderen vn
prauch dy vnmusst so pesst er kthan vn mag
lin veb sich in ainer waren reu also das in wel
lichkeich sich sein sundt reuen von im laid sein
von hertzen darumb das sy wid' gut sind ob er
halt nymer mehts darumb leyden solt vn begir
von gantzem hertzen d' hilff gots vn aller hey
ligen vnd geb sich gantz vn gar in dy vberzoch
parmhertzigkhautt gotz vnd widstere der an
wegung zu d' zeygnuss die dann solch leut
garnasst anpricht / an rem lessi endt wenn
es sol nymmal wemen od' gedenkhen das dy